

«Könner im Fragen»

«Frisch & Früh» im «Sogar»

Anne Suter (aks)

Anne Suter · «Komm, wir malen einen neuen Erdteil an die Hoffnungswand: neue Ufer, neue Lüfte, Ananasbananenstrand», singen Erna Yoshida und Eugen Früh-Blenk, sie einen Strohhut auf dem Kopf, er eine Flasche Rosé in der Hand, zwischen sich einen Korb, aus dem eine Ananas hervorlugt. Das Zürcher Künstlerpaar verbringt die Sommerferien 1946 im südfranzösischen Golfe Juan – und bekommt dort regelmässig Post von Max Frisch. «Wir denken oft an Euch; als Ihr geflogen seid, haben wir auf die Uhr gesehen», heisst es in einem der Briefe. Später schreibt der zu Hause «an einem harmlosen Lustspiel» arbeitende Freund von Depressionen, die «immer öfter kommen und immer länger dauern. Es ist oft so, dass mich nur noch die Verpflichtung an Trudy und die Kinder hält.»

Am Montagabend, pünktlich zur 20. Wiederkehr des Todestages von Max Frisch also, ist im Sogar-Theater die Produktion «Frisch & Früh» uraufgeführt worden. Der Schriftsteller spielt allerdings bloss eine Nebenrolle in diesem von Peter Brunner aus Briefen und Tagebucheinträgen zusammengestellten Theaterstück. Der Name Frisch zieht im Gedenkjahr; wohl wären sonst nicht ein Alt-Bundesrat und ein ehemaliger Zürcher Stadtpräsident zur Premiere ins kleine Theater gekommen. Im Mittelpunkt steht das Ehepaar Früh-Blenk, das zwischen 1940 und 1950 eng mit Frisch und seiner ersten Frau Trudy befreundet war. Inszeniert hat die Produktion Katja Früh, die Tochter von Eugen Frühs Bruder Kurt, dem bekannten Filmemacher, von dem auch die Liedtexte stammen.

Die Schauspieler Graziella Rossi und Helmut Vogel agieren auf einer mit einem alten Klavier, viel Mobiliar und Krimskrums ausgestatteten Bühne. Hier lassen die beiden bei gehörig Champagner ein ums andere Jahr Revue passieren. Das Publikum erhält dabei genauso Einblick in die Zürcher Kulturszene der vierziger Jahre, deren Vertreter sich gerne samstags um 11 Uhr im «Terrasse» trafen, wie in die künstlerisch vielseitig begabte Familie Früh. Und vom Architekten Max Frisch erfährt man etwa Folgendes: «Mit Brecht auf der Baustelle. Von allen, die ich bisher durch die Bauten geführt habe, ist Brecht der weitaus dankbarste, wissbegierig, ein Könner im Fragen.»

Zürich, Sogar-Theater, bis 15. Mai.